

und der Lausitz gedffnet. Jetzt ließ er den General Horn mit dem Hauptcorps der Armee bei Landsberg stehen, richtete seinen Marsch wieder nach Stettin, nahm Neubrandenburg, Clemenno, Trepto ein, und lagerte sich dann vor Loitz. Die Stadt selbst war von keiner Wichtigkeit, jedoch die Festung bedeutend stark. Hier kommandirte Peter Perazzi, ein Welscher.

Dieser aufgeblasene Geck gerieth in den heftigsten Zorn, als ihm ein schwedischer Trompeter das Aufforderungsschreiben zur Uebergabe brachte. Mit gewaltiger Stimme rief er seinen Officern zu: „man lege mir sogleich den Harnisch an, lasse Lärm blasen, und lade die vornehmsten Damen der Stadt ein; sie sollen mich in meinem Kriegsschmuck sehen!“ Sich stolz in die Brust werfend, sprach er hierauf zum Trompeter: „ich bin ein Mann, der auf Ehre hält, und werde die Festung, die meiner Sorgfalt anvertraut ist, zu des Feindes Gefahr, und meines Monarchen Ruhm, bis auf den letzten Athemzug meines thatenreichen Lebens vertheidigen; denn fürwahr! Peter Perazzi ist gesonnen, eine ganz andere Figur zu machen, als die feigen Commendanten von Clemenno und Trepto. Sagt das Eurem König.“ — Mit solchem Bescheid ritt der Abgefertigte ins Lager zurück, und erzählte dort den ganzen lächerlichen Vorfall.

Allrenden Trittes stolzirte bald darauf der eitle Prahler, von Kopf bis zum Fuße gerüstet, im Rittersaale auf und ab, der sich mit todtbleichen, zitternden Damen fällte, die wehklagend den blutdürstigen entschlossenen Streiter umringen, ihn um Gotteswillen ansehen, die Sache nicht bis zur alleräußersten Gewaltthätigkeit zu treiben.

„Ach meine Schönen, Ihr seyd unwiederstehlich!“ seufzt zärtlich, der vor wenig Augenblicken noch zornglühende Perazzi; „wie

reizend macht Euch die unnöthige Angst. Ich bin besiegt, und als ein ächter Ritter verpflichtet, Eure Wünsche zu erfüllen. Sogleich soll der Harnisch wieder abgelegt und dem Schwedenkönig gemeldet werden, ich sey bereit zu capituliren?“ — Es geschah wirklich.

Gustav Adolph erstaunt über des trotzigigen Commendanten schnelle Sinnesänderung, bewilligte die Uebergabe, doch unter der Bedingung, daß Perazzi bei Unterzeichnung der abgeschlossenen Artikel selbst gegenwärtig sey; denn er trug Verlangen, diesen seltsamen Helden näher kennen zu lernen.

Prächtig wie ein Bräutigam, im seidenen Wams und Mantel, mit einer dichten goldenen Kette geschmückt, erschien der Geck, lustig, munter und unbekümmert in des Königs Zelte. Die schlichten Schweden schauten den zierlichen Welschen verächtlich an. Ein Offizier der Leibwache nahm ihn beim Eintreten ganz gelassen, ohne Umstände, seine Kette vom Hals. — Gustav gab ein geheimes Zeichen der Bewilligung. — Perazzi nicht im geringsten darüber aus der Fassung gebracht, machte lächelnd eine tiefe Verbeugung und sagte kein böses Wort.

So unterzeichnete er auch seelenvergnügt die harten Bedingungen, welche ihn eben keinen ehrenvollen Abzug gestatteten.

Sebaldo.

Allerlei und Mancherlei.

Die Universität Göttingen ist angegriffen, und zwar sehr stark im Hesperus Nr. 118, vom 17ten Mai dieses Jahres. Der darin gegebenen Nachricht zufolge sind Speisen und Getränke schlecht; die Bibliothek soll zwar alle Tage eine Stunde offen seyn, allein eine Viertel-